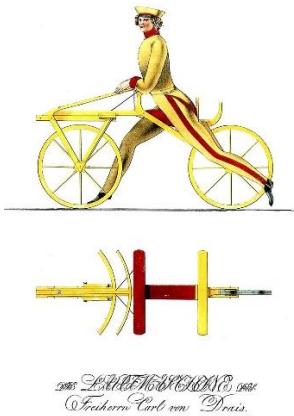


Der Radfahrverein/Radler-Club 1909 Oberreichenbach

von

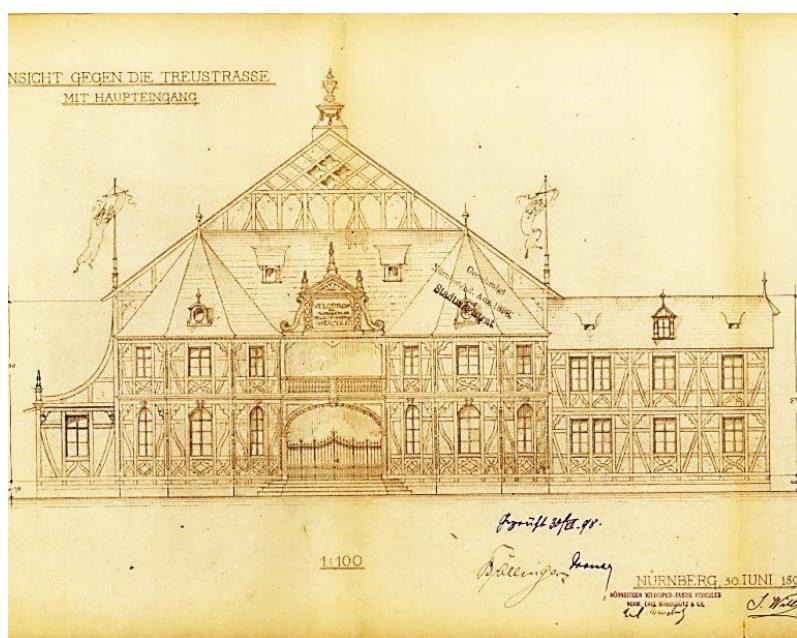
Roman Gibtner

Die Geschichte des Fahrrades begann mit der Erfindung der Laufmaschine oder „Draisine“ des Freiherrn Carl von Drais im Jahre 1817.



Eine veröffentlichte Zeichnung von Drais 1818 (Wikipedia)

Mit der Entwicklung des Drehkurbelantriebes 1861/63 von Michaux, der Gestaltung des „Sicherheitsniederrades“ vom Engländer Starley 1885 und der Erfindung des Luftreifens von Dunlop 1888 war der Weg für den Bau des modernen Fahrrades geebnet. Das zwischenzeitlich gebaute Hochrad, für das man extra zum Erlernen des Fahrens sogenannte „Velodrome“ baute, war eine relativ kurze Episode in der Geschichte des Fahrrads:



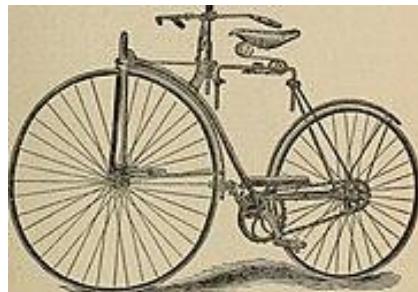
Hercules-Velodrom in Nürnberg

Es stand an der Stelle, an der heute das Schauspielhaus steht

Bauzeichnung Stadtarchiv Nürnberg C 20/V, Nr. 8487a, 189



Hochrad



Sicherheitsniederrad Rover I vom Engländer Starley 1885

(Quelle: Wikipedia)

Bei der nachfolgenden Beschreibung zum Oberreichenbacher Verein stütze ich mich im Wesentlichen auf die vor Jahren darüber verfassten schriftlichen Notizen von Georg Kreß:

Zum Anfang des 20. Jahrhunderts war das Radfahren gerade für junge Leute eine große Freude. Jeder, der sich ein solches „Vehikel“ leisten konnte bzw. besaß, war sehr stolz darauf. Genauso, wie man heute als junger Mensch stolz darauf ist, ein eigenes Auto zu besitzen.

Es bildeten sich nach und nach in den Städten, aber auch in den ländlichen Regionen Radfahrervereine – so auch in Oberreichenbach. Man organisierte Radtouren und Ausflüge in die nähere Umgebung.

Lange konnten sich diese Vereine damals aber nicht halten. Es kam der 1. Weltkrieg und die jungen Männer mussten an die Front. Nach dem Krieg kam die Inflation und man hatte ganz andere Sorgen. Nachdem die Folgen des Krieges einigermaßen überwunden waren, kamen Ende der 1920er Jahre nach und nach die Motorräder auf den Markt und das Interesse am Fahrradfahren ließ nach. In der Folge lösten sich manche Radfahrvereine auf. Dieses Schicksal ereilte dann auch den Oberreichenbacher „Radler-Club“.

Nach Erzählungen alteingesessener Bürger hatte der Verein eine eigene Vereinsfahne. Der Verbleib dieser Fahne ist allerdings ungewiss – im Gegensatz zu der Fahne des ehemaligen Kriegervereines. Diese wurde nach einer Restaurierung Anfang der 1990er Jahre der Freiwilligen Feuerwehr Oberreichenbach zur Verwahrung übergeben.

Das einzige mir bekannte Dokument vom „Radler-Club“ ist dieses Foto, das mir freundlicherweise von Karl Kreß zur Verfügung gestellt wurde. Das Jahr der Aufnahme ist nicht bekannt:



Glücklicherweise konnte Georg Kreß – auch nach Befragung älterer Leute im Dorf – die meisten darauf abgebildeten Männer namentlich benennen:

1. Reihe oben von links nach rechts

Peter Stumptner (Schmiedemeister) - Friedrich Reiß (Schreiner) - Leonhard Himmller (Gütler) - Georg Kreß (Bauernsohn) - unbekannt.

2. Reihe in der Mitte von links nach rechts

Unbekannt - Leonhard Himmller (Wagner) - Konrad Kreß (Bauernsohn) – Konrad Stumptner (Haus-Nr. 2) - Andreas Kreß (Bauernsohn Haus-Nr. 1 1/2) - Valentin Rosenzweig

Untere Reihe von links nach rechts

Unbekannt - Georg Himmller (Wagnermeister) - Paulus Heller (Haus-Nr. 3) - Peter Trummeter (Bauer) - unbekannt